



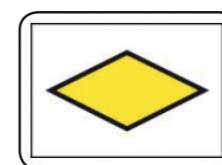
50 Jahre
„Wandern, Wege,
Naturschutz,
Heimatpflege,
Jugend und Familie“
auf der Höri!

„Der Schwarzwaldverein“

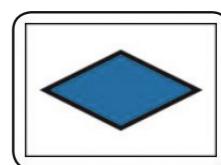


Der Schwarzwaldverein ist seit über 150 Jahren ein starker Partner für die Natur, Landschaft, Kultur und das Wandern. Am 8. Juni 1864 wurde er als erster Wanderverein Deutschlands in Freiburg im Breisgau gegründet und ist heute mit 65.000 Mitgliedern der zweitgrößte deutsche Wanderverband. Das ursprüngliche Ziel war die Förderung des Fremdenverkehrs, was in den Folgejahren durch die Erschließung des Schwarzwalds mit Hilfe von Reiseliteratur, Karten, Sitzbänken, Schutzhütten, Aus-

sichtspunkten und durch die Anlage von Wanderwegen erreicht wurde. Von Anfang an war die Erhaltung und Restaurierung von Baudenkmälern und Ruinen ein Satzungsziel, das heute vom Fachbereich Heimatpflege vertreten wird. 1909 wurde die Erhaltung von Besonderheiten der Natur Satzungsziel und damit Geburtsstunde des heutigen Fachbereichs Naturschutz. Gemeinschaftliche Wanderungen wurden recht früh unternommen, jedoch erst in den dreißiger Jahren als Satzungsziel formuliert.



Wegzeichen Örtliche Wanderwege



Wegzeichen Regionale Wanderwege

Interview mit Präsident Georg Keller

Die Fragen stellte Zita Muffler

Herr Keller! Seit drei Jahren sind sie Präsident des SWV, was bedeutet das für Sie?

Mit dem Amt habe ich eine große Verantwortung für den Gesamtverein übernommen. Es ist eine anspruchsvolle Arbeit mit einem hohen Zeitaufwand. Aber sie bereitet mir auch Freude.

Welche Assoziationen fallen Ihnen persönlich zum Wort Wandern ein?

Das Wandern verbinde ich mit Naturgenuss, Bewegung an der frischen Luft, Begegnung und Gesprächen, alles was dem Menschen gut tut an Leib und Seele.

An welche Aktionen erinnern Sie sich gerne?

Mit großer Freude habe ich die Organisation des Deutschen Wandertages 2010 in Freiburg und das Jubiläumsfest „150 Jahre Schwarzwaldverein“ im Jahre 2014 geleitet. Höhepunkt war sicherlich der Besuch durch unseren Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann. Damit bekundete er seine hohe Wertschätzung der Arbeit unserer Wandervereinie für die Allgemeinheit. Dank des großen Engagement unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus den Ortsgruppen sowie und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hauptgeschäftsstelle ist es gelungen, gemeinsam mit unseren zahlreichen Partnern und Gönnern beide Großveranstaltungen erfolgreich durchzuführen. Wir können auf diese Gemeinschaftsleistungen stolz sein!

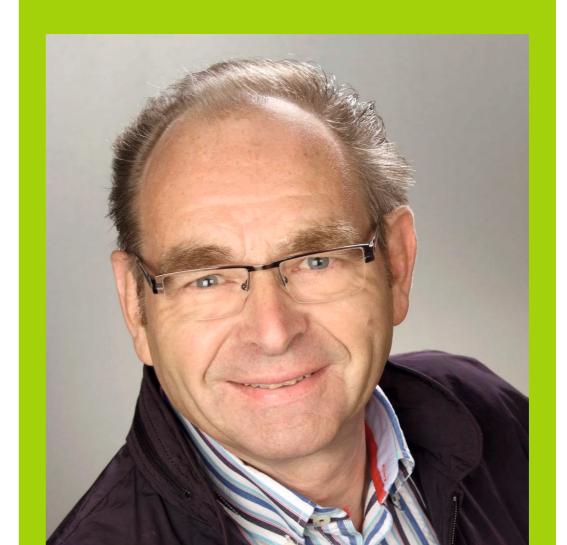
Was hat sich in 150 Jahren SWV bewährt?

Als bewährt betrachte ich die Tatsache, dass wir als Wander-, Heimat- und Naturschutzverein bei all unserem Tun den Focus sehr stark auf das gesamte Um-

feld unseres Wirkens legen. Wir sehen unsere Heimat als Ganzes. Daraus erwachsen in den Ortsgruppen vielfältige Aufgabenstellungen, jede Ortsgruppe kann sich aus dem großen Portfolio, das für sie am besten passende Profil entwickeln. Aus dieser Vielfalt leben die Ortsgruppen unseres großen Mitgliedervereines. Das ist eine unserer Stärken.

Haben Sie spezielle Ideen für die Zukunft?

Eine spezielle Idee, ja geradezu Herausforderung ist es, den eingeleiteten Zukunftsprozess „Schwarzwaldverein 2030“ mit einer großen Beteiligung der Basis, sprich unserer Mitglieder in den Ortsgruppen, erfolgreich abzuschließen und in die Umsetzungsphase zu bringen. Ich lade auch an dieser Stelle sehr herzlich zu den Regionalkonferenzen im Herbst 2016 ein und bitte, ja erwarte geradezu, eine rege Beteiligung unserer Mitglieder aus allen Regionen unseres Vereinsgebietes.



Georg Keller ist 70 Jahre, verheiratet, hat zwei erwachsene Söhne und vier Enkel. Beruflich war er über 37 Jahre in der Verwaltung der Gemeinde Rickenbach tätig, davon zuletzt 24 Jahre als Bürgermeister. Von 1996 bis 2013 war er ehrenamtlich Vizepräsident des Schwarzwaldvereins. Seit Juni 2013 ist Georg Keller Präsident des Schwarzwaldvereins.

Was wünschen Sie dem Schwarzwaldverein Öhningen-Höri e.V. zum Geburtstag?

Weiterhin eine gute Entwicklung bei den Mitgliedern, motivierte Menschen, die bereit sind, sich für die Aufgaben des Wander- und Heimatvereins sowie dem Naturschutz zur Verfügung zu stellen, ein engagiertes Vorstandsteam zur Lenkung aller Aktivitäten.

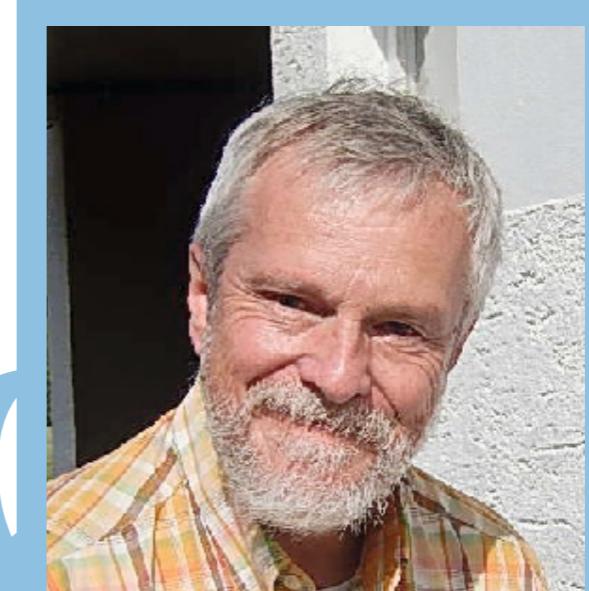
Vorwort von Karl Honsel 1.Vorsitzender

Was bewegte wohl die Menschen auf der Höri 1966 einen Schwarzwaldverein zu gründen? Es war eine bewegte Zeit, erzählen einige Mitglieder, die von Anfang an dabei waren. Die Beatles, die Rolling Stones und die Rattles waren damals schwer angesagt.

Die jungen Damen trugen Miniröcke, was bei manchen Eltern für erhebliches Kopfschütteln sorgte.

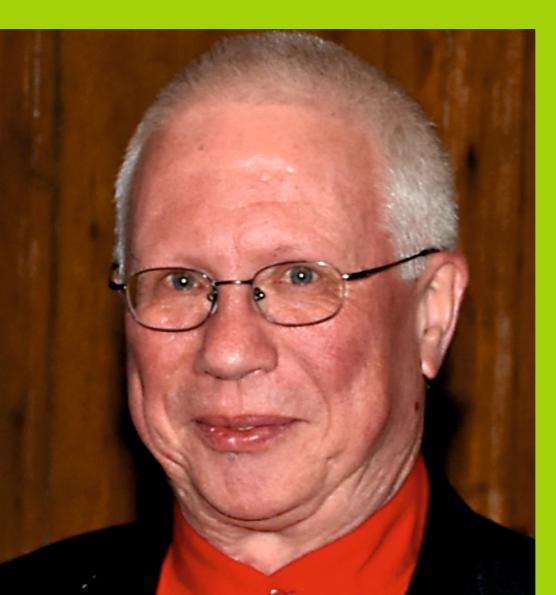
War es eine Gegenbewegung, gar eine Protestbewegung? Hatten die Eltern Angst um ihre Jugend? Wenn wir die Geschichten der älteren Mitglieder hören, waren dies wohl keine Gründe einen Schwarzwaldverein zu gründen. Aus meiner Sicht war es die Erkenntnis, unsere schöne Höri-Region für die Bevölkerung und den aufkommenden Tourismus als Freizeit-Region zu erschlie-

ßen. Die zündende Idee kam dann dem ehemaligen Bürgermeister Hermann Lohner bei einem Aufenthalt im Schwarzwald. Er war angetan von den Wanderwegen und der Beschreibung und war der Ansicht, dass wir hier auf der Höri so etwas auch brauchen. Eine Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins müsste es sein, denn damit hatte man einen starken Partner mit Erfahrung im Rücken. Im Januar 1966 wurde die Ortsgruppe Öhningen-Höri gegründet. Peter Greis wurde der erste Vorsitzende. Das Prinzip „zuerst Arbeit dann das Vergnügen“ wurde dann angewendet und die ersten Wanderwege angelegt und ausgeschildert. Ein Wanderprogramm wurde erstellt. Natur erleben, Geselligkeit und ein Familienprogramm zum kleinen Preis waren dann wohl der Antrieb für viele auf der Höri, in den Schwarzwaldverein ein zu treten.



Karl Honsel, Jahrgang 1958
Seit 40 Jahren im SWV mit Unterbrechung.
Von 2002 bis 2003 Familienleiter und
seit 2003 Vorsitzender der Ortsgruppe.
Zur Ortsgruppe Öhningen-Höri bin ich mit
18 Jahren gekommen, durch die Berggruppe
von Guido Hirt.

Interview mit Ekkehard Greis



Ekkehard Greis Ehrenmitglied
Seit 50 Jahren aktiv im Schwarzwaldverein
1987 – 1988 2. Vorsitzender
Von 1989 bis 1998 1. Vorsitzender
Seit 1999 Bezirksvorsitzender Schwarzwaldvereinsbezirk Donau-Hegau-Bodensee

Was ist für Dich persönlich der Schwarzwaldverein?

Der Schwarzwaldverein ist Teil meines Lebens – sonst wäre ich nicht seit 50 Jahren aktiv dabei. Auch die wunderschönen Freundschaften, die sich in diesen Jahrzehnten gebildet haben, möchte ich nicht missen.

Gibt es Vorbilder von früheren Wegbegleitern im Schwarzwaldverein für Dich?

Das ist eindeutig unser verstorbenes Ehrenmitglied Max Hermann, der die Toleranz gegenüber der Jugend und den respektvollen Umgang mit ihr vorgelebt hat.

Wie stellt sich der Bezirksvor sitzende die Zukunft für den Schwarzwaldverein vor?

Das ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt schwer zu sagen. Der Pro-

zess „Schwarzwaldverein 2030“, den die 147. Hauptversammlung kürzlich in Engen beschlossen hat, wird in den nächsten Jahren sicher sehr spannend werden. Da gilt es offen zu sein auch für ausfallene Ideen. Der Schwarzwaldverein wird in fünf bis zehn Jahren sicher ein anderer sein als heute.

Was wünschst Du dem Schwarzwaldverein Öhningen-Höri zum Geburtstag?

Dem Verein wünsche ich die aktive Beteiligung am Prozess „Schwarzwaldverein 2030“, über Strukturen offen nachzudenken sowie den Mut, das Programm in den kommenden Jahren zu öffnen und für neue Gruppen interessant zu machen. Dann wird es den Schwarzwaldverein Öhningen-Höri auch in weiteren 50 Jahren noch geben.

Interview mit Bürgermeister Herr Schmid

Gemeinde
Öhningen-Schienen-Wangen

Herr Schmid, was war Ihr erster Kontakt mit dem Schwarzwaldverein?

In der Tat war mein erster Kontakt mit dem Schwarzwaldverein, als ich Bürgermeister von Öhningen wurde. Da ging es dann um die Beschilderung der Wanderwege. Da wurde mir bewusst, wie groß das Gebiet ist und um wie viele Wege es sich handelt, die der Schwarzwaldverein Öhningen-Höri betreut und pflegt. Das ist eine Leistung, die mich sehr beeindruckt.

Der Schwarzwaldverein ist also ein wichtiger Verein?

Ganz eindeutig ja und zwar für die gesamte Höri. Das, was der Schwarzwaldverein leistet, hat

sogar eine Strahlkraft über die Höri hinaus. Man muss sich nur einmal vor Augen führen, wie viele Wanderer hier auf den Wegen unterwegs sind, die gar nicht aus dieser Region kommen. Insofern betreibt der Schwarzwaldverein eine Art Tourismusförderung, denn Wandern hat sich zu einem Trendsport entwickelt.

Wie schätzen Sie die Zukunft ein?

Ich weiß, dass viele Vereine ein Nachwuchsproblem haben. Ich denke der Schwarzwaldverein hat sehr gute Möglichkeiten. Ein Angebot an Wanderungen, die man nicht alleine unternimmt oder unternehmen kann, das macht einen Verein doch auch für junge Menschen interessant. Da gibt es bestimmt viele Chancen, die sich dem Verein bieten. Und wenn es eine Unterstützung braucht, da darf ich glaube ich auch für meine Bürgermeister-Kollegen auf der Höri sprechen, sind wir gerne bereit, zu prüfen, welche Möglichkeiten die Verwaltung hat. Ich wünsche dem Verein viel Erfolg für eine sicherlich spannende Zukunft.



Andreas Schmid, Jahrgang 1963 wurde 1998 zum ersten Mal zum Bürgermeister von Öhningen gewählt. Sein beruflicher Werdegang führte den Diplom-Verwaltungswirt über das Kreissozialamt Konstanz zur Stadtkämmerei Singen, dann als Leiter der Finanzverwaltung nach Gottmadingen, bevor er für den Posten des Bürgermeisters von Öhningen kandidierte.

Zita Muffler Wanderwartin



Meine erste Kontaktaufnahme war im Sommer 1994 bei der Donau-Rad-Etappentour. Ohne Kondition, unter Hitze, mit viel Gepäck und Muskelkater hatte ich zu kämpfen, aber ich erlebte eine für mich einmalige Kameradschaft! Als Wanderwartin seit 1999 tätig, die Prüfung zur zertifizierten Wanderführerin in 2000 abgelegt, bin ich auch als Bezirkswanderartin im Bezirk Donau-Hegau-Bodensee seit 2010 aktiv. Das Ehrenzeichen in Silber erhielt ich in 2014. Vielseitige Aufgaben, die komplette Organisation vom Wanderplan, das planen von Wanderungen wie Radtouren, Fernwanderungen und Veranstaltungen ist immer wieder eine Herausforderung und macht mir sehr viel Freude! In meinem Rucksack darf auch nie die gute Laune fehlen! Mit Wandern verbinde ich Erlebnisse in der Natur, das Kennenlernen von Menschen, Erfahrungen auszutauschen und immer



Zita Muffler Ehrenmitglied
Wanderartin seit 1999
Öffentlichkeitsarbeit seit 2008

neugierig zu sein!
Jetzt ziehe ich mir die Schuhe des Vertrauens und die Jacke der Zuversicht an und wünsche mir für die Zukunft meines Schwarzwaldvereins allzeit engagierte Mitglieder und eine aktive Vereinsarbeit und ein erlebnisreiches Jubiläumsjahr!

Manfred Kraus über die damalige Zeit:

„Diese Jugendfreizeiten waren ein einmaliges Gemeinschaftserlebnis.“ Im Internet nach Reise- oder Wandermöglichkeiten zu googeln war damals nicht möglich. Reisebüros gab es damals kaum, und die Angebote waren oft zu teuer für einen Wochenendausflug. Schon der Urlaub in Italien oder Österreich hatte etwas ganz besonderes und war mit viel Planung verbunden. „Ohne den Verein wären unsere Kinder damals nicht soviel herum gekommen“

Mit der Gründung des Schwarzwaldvereins Öhningen-Höri gab es dann aber die Möglichkeit, sich mit dem Hauptverein in Verbindung zu setzen, Informationen mit anderen Wanderfreunden auszutauschen und so Wanderungen und andere Freizeitaktivitäten zu gestalten und zu ermöglichen.

„Ohne den Verein wären unsere Kinder damals nicht soviel herum gekommen“

ergänzt Manfred Kraus, der die vielseitigen Angebote des Vereins nach wie vor schätzt.



Kraus Manfred Jahrgang 1941
Mitglied seit 1974
Wegewart ab 1975 bis 1988



Interview mit Bürgermeister Herr Eisch

Gemeinde Gaienhofen



Uwe Eisch, Alter 54 Jahre
Familienstand verheiratet
Beruflicher Lebenslauf: Bundeswehr (1978 bis 1994), danach Studium der Verwaltungswirtschaft, anschließend Referent von Landrat Frank Hämerle; seit 1998 Bürgermeister von Gaienhofen

Herr Eisch, der Schwarzwaldverein Öhningen-Höri feiert sein 50-jähriges Jubiläum. Was war Ihr erster Kontakt mit dem Schwarzwaldverein?

Mir sind sofort die Beschilderungen der zahlreichen Wanderwege hier auf der Höri aufgefallen und dabei ging es auch bei meinem ersten Kontakt zum Verein. Da haben wir von der Gemeinde den Verein bei der jetzigen Beschilderung gerne unterstützt.

Es ging also nur um Geld?

Nein, das Geld war nur ein Teil-Aspekt. Mich hat das Engagement des Vereins beeindruckt, das war viel wichtiger. Die Wanderwege zu unterhalten und zu pflegen ist viel Arbeit, die letztlich allen Bürgern zugute

kommt. Der Schwarzwaldverein übernimmt hier eine wichtige Aufgabe!

Haben Sie schon einmal an einer Wanderung vom Schwarzwaldverein teilgenommen?

Ich habe bisher noch nicht an Wanderungen teilgenommen. Aber ich erinnere mich an eine Veranstaltung, die mich fasziniert hat. Das war der Feldgottesdienst mit Erzbischof Zollitsch zu seiner Verabschiedung in den Ruhestand im Jahr 2015.

Wie sehen Sie die Zukunft des Vereins?

Ich denke, der Verein ist auf einem guten Weg sich zu erneuern. Wandern wird wieder modern. Wenn man sich in einem Verein zu gemeinsamen Wanderungen zusammen schließt, kommt ja ein Wir-Gefühl auf. Da wird Wandern dann zu einem Gemeinschaftserlebnis und dazu wünsche ich dem Schwarzwaldverein Öhningen-Höri alles Gute, denn dieser Verein ist ein wichtiger Verein für unsere Region.

Gerhard Hermann ehm. Jugendleiter

Wie bist Du zum Schwarzwaldverein gekommen, und wie bist Du zum Jugendleiter geworden?

Im ersten Jahr der Gründung des Schwarzwalvereines trat die Vorschaft mit dem Wunsch an mich heran, den vakanten Posten des Jugendleiters eventuell zu übernehmen. Bei einer Generalversammlung im März 1967 im Gasthaus Adler wurde ich dann einstimmig gewählt.

Gab es regelmäßige Gruppenstunden?

Es gab regelmäßige Gruppenstunden. Damals noch im Vereinsheim des alten Rathauses, sowie Bastelstunden in der damaligen Spielwarenfabrik GAMA, den mein Vater damals geleitet hatte. Wanderlieder auf dem Akkordeon wurden mit Hilfe von Rolf Spengler eingeübt. Beim Basteln war mir Francette Staehle immer eine sehr große Hilfe. Ich meine mich



zu erinnern, dass es damals zarte Versuche einer Volkstanzgruppe gegeben hatte.

Was hat die Jugendgruppe unternommen?

Unsere Unternehmungen waren zum Zeitpunkt damals eigentlich recht umfangreich. Schnitzeljagden z.B. am Schienerberg. Ausflüge in die nähere Umgebung etc. Die Zeltübernachtung in Grafenhausen im Schwarzwald muss in der Zeit gewesen sein, als die Blaubeeren aktuell waren. Dementsprechend haben

wir nach dem Verkosten ausgeschaut. (auch ich natürlich). Die Reinigung war zu Hause etwas problematisch. Highlight's waren natürlich die Teilnahme an den Hauptversammlungen des Hauptvereins. Die Kinder und Jugendlichen genossen es natürlich, auch einmal ohne Eltern etwas unternehmen zu können.

Wie viele Jugendliche und in welchem Alter waren die?

Das ist eine nicht ganz einfache Frage. Da, aus irgendwelchen Gründen auch immer, altes Vereinsmaterial verschwunden ist, kann ich nur spekulieren. Ich meine, dass es so um die 10 bis 15 Jugendliche waren. Altersmäßig schätze ich grob, so zwischen 12 und 18 Jahren.

Wie lange warst Du etwa dabei? Was waren die Gründe um auf zu hören?

Ich war dabei von März 1967 bis Anfang März 1970. Die Gründe, warum ich aufgehört hatte, sind eigentlich schnell erzählt. Durch den Wegzug mit meiner Familie



von Öhningen nach Radolfzell hat sich das von selbst erledigt. Da so ein Engagement recht zeitintensiv ist, macht das auf Dauer keinen Sinn, wenn man nicht vor Ort wohnt. Auch von der beruflichen Seite her war es mir zum damaligen Zeitpunkt nicht mehr möglich, den Jugendleiter in Öhningen weiterzuführen. Schon Mitte März 1970 wurde mein Nachfolger, Vereinskamerad Guido Hirt zu meinem Nachfolger ernannt. Unter seiner Federführung begann dann später eine sehr erfolgreiche Zeit im Jugendbereich als eigenständiger Teil der Ortsgruppe Öhningen. Unsere damalig Jugendarbeit war vorbildlich gegenüber anderen Ortsgruppen. Nicht jede Ortsgruppe hatte eine eigene Jugendabteilung.

Interview mit Bürgermeister Herr Kessler

Gemeinde Moos

Herr Kessler, woran erinnern Sie sich beim Thema „Der Schwarzwaldverein Öhningen-Höri wird 50 Jahre alt.“?

Ich erinnere mich ganz besonders an die Tanzgruppe des Schwarzwaldvereins mit den Kostümen. Diese Kostüme haben bei mir einen tiefen Eindruck hinterlassen. Das werde ich nicht vergessen.

Welche Stellung hat der Schwarzwaldverein für Sie als Bürgermeister?

Der Unterhalt und die Pflege der Wanderwege kommen jedem Wanderer zugute. Von daher kann ich sagen, der Schwarzwaldverein hat eine gesellschaftliche Aufgabe, die er mit viel Einsatz und Mühe wahrnimmt. Man darf nicht vergessen, Wanderwe-

ge zu pflegen, ist auch Arbeit, die die Mitglieder ehrenhalber übernehmen.

Und wie sehen Sie die Zukunft des Vereins?

Der Schwarzwaldverein Öhningen-Höri ist für die Zukunft gut aufgestellt. Wie jeder Verein muss auch der Schwarzwaldverein attraktive Angebote machen. Schneeschuh- oder auch Familienvanderungen stellen meines Erachtens solche Angebote dar. Von daher kann ich nur sagen, der Schwarzwaldverein hat die richtigen Schritte gemacht und ich wünsche ihm für seine Zukunft viel Kraft und Freude diese neuen Wege weiter zu beschreiben.

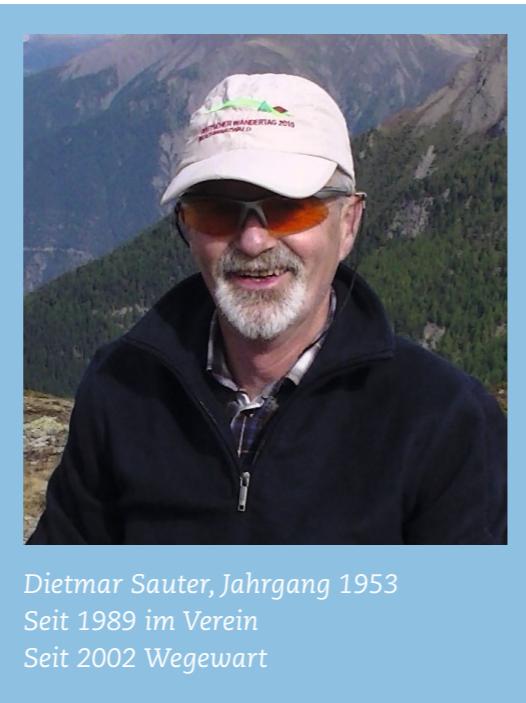


Peter Kessler ist 58 Jahre alt, verheiratet, hat drei Kinder und lebt in Bankholzen. Das Studium der Verwaltungswirtschaft schloss er als Diplom-Verwaltungswirt FH ab. Von 1983-85 war er Sachgebietsleiter beim Landratsamt Karlsruhe. Anschließend war er bis 1998 Hauptamtsleiter der Gemeinde Steißlingen. Seit 1999 ist Peter Kessler Bürgermeister von Moos.

Unser Wegewart Dietmar Sauter und sein Team

Zum Schwarzwaldverein bin ich gekommen, nachdem ich jahrelang in meiner Freizeit fast nur mein Haus umgebaut und renoviert hatte. Ich wollte dann auch mal etwas draussen machen und erkundigte mich beim Schwarzwaldverein was die so machen. „Wir gehen morgen auf den Weg quer durch die Schweiz“ hiess es. Am Abend habe ich mir noch Ausrüstung beschafft, Schuhe musst ich mir ausleihen, und am anderen Morgen gings los. Seitdem bin ich dabei.

Seit 2002 bin ich für die Wege in unserer Ortsgruppe zuständig. Anfänglich wurde ich durch den früheren Wegewart Max Hermann unterstützt und eingelernt. Die Einheitliche Beschilderung des Wegenetzes war eine unserer grössten Aufgaben in meiner Zeit bisher.



PHILIPP ZIMMERMANN
IMMOBILIEN

Philipp Zimmermann
Geschäftsführer

Wir kümmern uns um den Verkauf Ihres Hauses als sei es unser Eigenes.

Geben Sie den Verkauf Ihrer Immobilie in professionelle Hände.
Wir tun mehr für Sie – überzeugen Sie sich selbst!

www.pz-immo.com

Leinerstraße 20
78462 Konstanz
Fon +49 7531 91852-0
Fax +49 7531 91852-18

Kirchbergstraße 12b
78337 Öhningen
Fon +49 7735 938051-0
Fax +49 7735 938051-8

www.pz-immo.com

AUS DEM HERZEN DER REGION



Gleichgesinnte, Freundschaften, Familien

„Jeder, der hier auf der Höri zu diesem Zeitpunkt lebte und der etwas erleben wollte, wurde damals Mitglied im Schwarzwaldverein“ erinnert sich Anton Breyer. Aktivitäten gab es jede Menge. „Es waren eben ganz andere Zeiten“, lacht Anton Breyer bei einer Rückbetrachtung, die die damalige Wertstellung einer Mitgliedschaft im Schwarzwaldverein verdeutlicht. „Sich so zu organisieren nennt man heute wohl Netzwerke bauen. Da waren wir ganz weit vorne.“ Klar, wenn man gemeinsame Wanderungen unternimmt, da kommt ein einzigartiges Gemeinschaftserlebnis auf. Was haben wir da nach den Wanderungen abends auf einer Hütte zusammen musiziert und gesungen“, schildert Anton Breyer. Die Mundorgel, rauf und runter und die Hits der damaligen Zeit.

Anton Breyer Jahrgang 1948
Mitglied seit 1978
2. Vorsitzender von 1981 - 1984
1. Vorsitzender von 1985 - 1988

Annette Wild Familienwartin

„Das war schon etwas ganz besonderes,“ erinnert sich auch Annette Wild an ihre Jugendzeit mit dem Schwarzwaldverein. Anette Wild ist seit 1975 Mitglied und hat viele schöne Erinnerungen. „Deshalb bin ich auch heute immer noch aktiv,“ sagt sie. Das Wanderangebot für Familien und sportliches Wandern liegen ihr besonders am Herzen. „Der Schwarzwaldverein bietet so viel, da ist auch heute noch für jede Altersgruppe und jedes Interesse etwas dabei“, sagt Annette Wild. Gepäcktouren, Sommerakademien und das Jugendfestival nennt sie da als Beispiele. Mit dem Schwarzwaldverein kann man also auch heute noch viel unternehmen.

„Deshalb bin ich auch heute immer noch aktiv“



Annette Wild, Jahrgang 1967, seit 2008 im Verein, seit 2013 zuständig für Familienarbeit in der Ortsgruppe.



Wanderfreundschaft Hirschberg

Herr Lothar Acksteiner, wie kam es zu der Freundschaft?

Der Bruder von Peter Greis hatte an der Front einen Kriegskameraden aus Hirschberg. Dieser fiel in den letzten Kriegstagen. Hans Greis wollte die Todesnachricht den Angehörigen selber überbringen. Wie das Leben so spielt, verliebte sich Hans Greis in die Schwester Ruth seines Kriegskameraden, und Hirschberg hatte einen neuen Zuwanderer. Hirschberg wurde zum Sperrgebiet und der Kontakt der Brüder Greis wurde schwieriger. Man traf sich ausserhalb des Sperrgebiets. Hans Greis verstarb in den siebziger Jahren. Nach der Grenzöffnung machte sich Peter Greis sofort auf den Weg nach Hirschberg. Er hatte dort Kontakt mit Erich Bahner. Dieser wollte zusammen mit einigen Naturbegeisterten, einen Naturpark, der wegen dem Sperrgebiet nicht zugänglich war, wieder eröffnen.

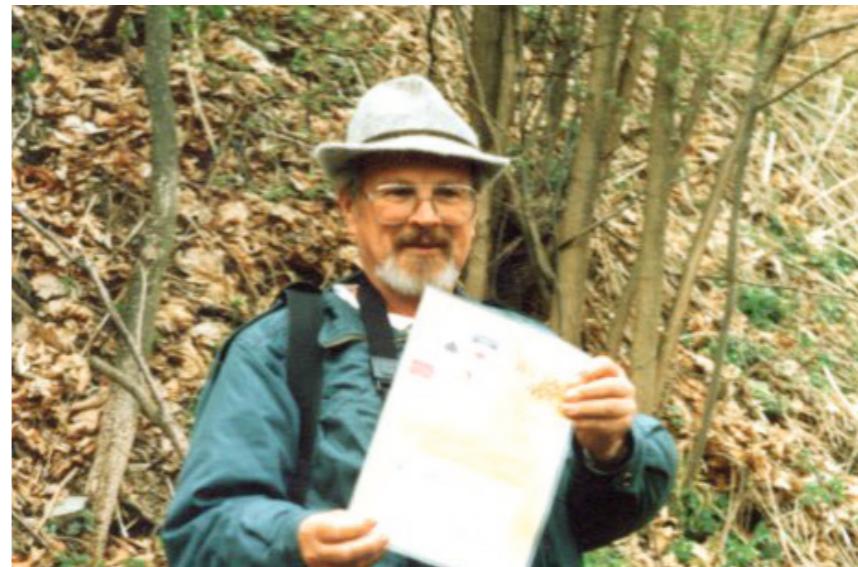
Peter Greis unterstützte die Aktion mit gesammelten Spenden. Es wurde im Park eine „Öhnninger-Hütte“ gebaut.

Wie lange gibt es die Ortsgruppe Hirschberg des Frankenwaldvereins?

Aus der Gruppe die den Naturpark wiedereröffneten entstand im März 1990 die Ortsgruppe Hirschberg des Frankenwaldvereins. Der Naturpark wurde wieder mit Wanderwegen und Wegweiser versehen und ist heute ein gern genutztes Freizeit- und Ausflugsziel.

Seit wann besteht die Freundschaft zwischen Hirschberg und Öhningen?

Im Oktober 1991 wurden wir von Peter Greis an den Bodensee eingeladen. Der erste Kontakt zu den Wanderfreunden in Öhningen wurde hergestellt. Ein Jahr



später erfolgte der Gegenbesuch der Öhninger in Hirschberg. Es folgten noch weitere Besuche und es entstanden daraus auch persönliche Kontakte. Dieses Jahr feiern wir vom 01. bis 03. Oktober in Hirschberg das 25-jährige Bestehen der Freundschaft mit den Öhninger Wanderfreunden.

Was sind die Gemeinsamkeiten, die so eine Freundschaft am Leben erhalten?

Für uns als Wandervereine gibt es eine Fülle von Gemeinsamkeiten. Dies sind unter anderem das Interesse für neue Wander-Regionen, deren Landschaften und Traditionen.

Das Interesse für Brauchtum, Geschichte und Natur.

Ganz wichtig: Die regionale Küche

Was waren die Höhepunkte bisher in der Freundschaft?

Die gegenseitigen Besuche in Hirschberg und Öhningen, die Wanderungen zur Reichenau,

Mainau, Schaffhausen, Thüringer Wald, Schwarzatal, Pfälzer Wald, Frankenweg, Rennsteig und Westweg. Die Teilnahme der Hirschberger am Dorffest mit „Thüringer Roster“, die Teilnahme der Öhninger beim Stadtfest in Hirschberg mit Festumzug. Schiffahrten auf dem Bodensee und der Felchen im Bierteig.



•VIS•
MEHR ALS TECHNIK
**• Elektrotechnik
• Prozessautomatisierung
• Schaltanlagenbau
• Industriemontage**

VIS Elektrotechnik und Automation GmbH & Co. KG
Schorenstraße 9 · D-78337 Öhningen-Schienen
Telefon 0 77 35 / 9333-0 · Telefax 0 77 35 / 9333-29
www.vis-etech.de · info@vis-etech.de

Baumschule Ullmer
Qualitätspflanzen zu fairen Preisen
Bruderhof 2a, 78337 Öhningen
Tel. + 49 (0) 7735 2937



Größter Online Shop für  Pflanzen am Bodensee
Heckenpflanzen, Bonsai, Bambus,
Ziergehölze, Stauden, und mehr
www.pflanzenzentrum-bodensee.de



SEMPER VERDE®
BAUMSCHULE ULLMER BODENSEE

Herbert Späth Ehrenmitglied

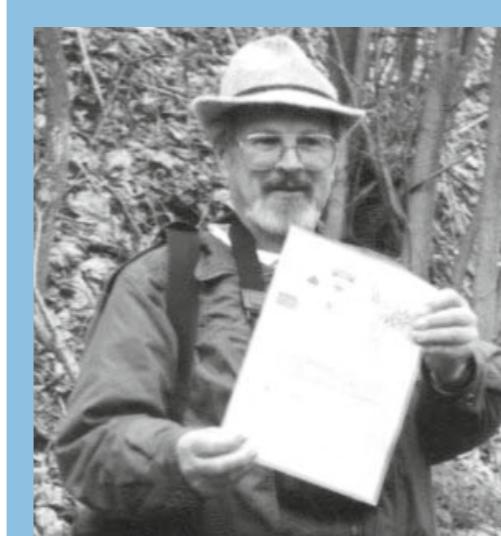
Einer der sich für den Erhalt der Schönheit von Natur und der Landschaft auf der Höri einsetzt, ist unser Ehrenmitglied Herbert Späth. Mit seinen heute 82 Jahren ist er immer noch Sport- und Naturbegeistert. Neben Fussball und Ski fahren, kümmert er sich intensiv mit viel Einsatz um die Erhaltung und Pflege der Klingenbachschlucht. Für ihn war es das erste intensive Erlebnis mit der Schönheit der Natur und der Landschaft auf der Höri erinnert er sich. „Das musste doch erhalten und auch anderen Menschen zugänglich gemacht werden“, war ihm klar. Ganz besonderen Verdienst hat er daran, dass das sogenannte „Beger-Wegle“ in der Schlucht wieder begehbar gemacht worden ist. Ganz früher wurde der Weg vom Lehrer Beger

mit seinen Schülern angelegt. Danach ist er verfallen bis Herbert Späth alleine den Weg wieder gangbar gemacht hat. Viele Wanderer danken es ihm. Sogar in den Medien wird der Weg immer wieder gelobt.

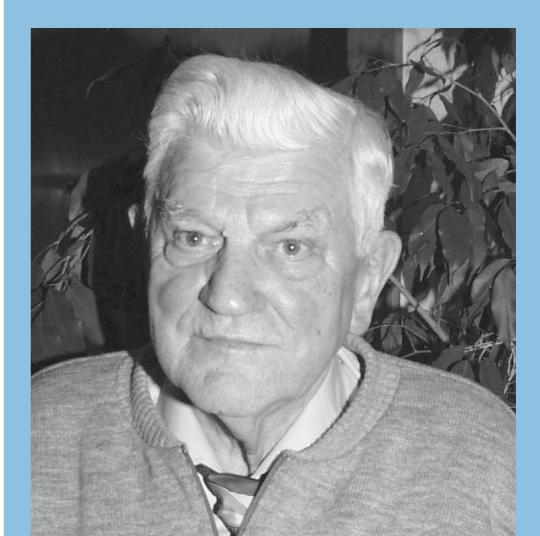


Herbert Späth Jahrgang 1934
Mitglied seit 1977
Ehrenmitglied seit 2013

Peter Greis und Max Hermann



Peter Greis von 1966 bis 1981 -
1. Vorsitzender ab 1981 Ehrenvor-
sitzender und weitere Mitarbeit
im Vorstand



Max Hermann
ab 1966 2. Vorsitzender bis 1981
Schriftführer von 1966 bis 1974
Wanderwart von 1981 bis 1991
Wegewart 1989/1990 und 2000/2001

Zwei Männer, die maßgeblich an der Gründung und am Aufbau unserer Ortsgruppe beteiligt waren. Ohne Ihren Antrieb, Ihren Einsatz wäre die Ortsgruppe nicht das, was sie heute ist.

Beide werden immer zur Ortsgruppe gehören. Wir werden Sie nie vergessen.

Jagdhornbläser

Die Ortsgruppe Öhningen-Höri des Schwarzwaldvereins, begann 1967 mit dem Aufbau einer Jugendgruppe. Diese gehörte schnell zu den aktivsten im Bezirk. In dieser Zeit fanden ein paar Burschen von der Ortsgruppe, die Jagdhornbläser der Ortsgruppe Offenburg so toll. Gleich wurden die ersten Versuche gestartet und von nun an

gehörten Jagdhornklänge zu den Wanderungen und Festen der Ortsgruppe. Die Gruppe wurde grösser und bekam in Frank Hess einen "musikalischen Leiter". 1990 waren es 15 Musiker, die ihren Schwerpunkt nun hauptsächlich in der Musik sahen und folgerichtig einen eigenen Verein gründeten.

Vorstandsteam

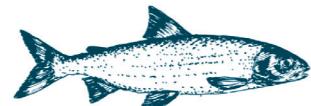
Die Mitglieder des Vorstandsteam 2016 sind:

1. Vorsitzender Karl Honsel
2. Vorsitzender Konrad Heck
Kasse Helga Binder
Schriftführerteam Peter Schlienz, Waltraud Dockhorn
Wandern Zita Muffler
Wegewart Dietmar Sauter

Wegeteam Gabriela Sauter, Herbert Späth, Hermann Wieland
Presse Zita Muffler
Familie Annette Wild
Beisitzer/in Gabriela Sauter, Norbert Schumacher
Kassenprüfer/in Bernhard Bruttel, Bärbel Liebermann

R E S I D E N Z

SEETERRASSE
— Restaurant & Hotel —



Bernd Olschner GmbH

Ultraschallreinigungschemie – Verfahrenstechnik



Café Christina
Gästehaus Sabrina

